

Morgen-Ausgabe.

Berliner Tageblatt... erscheint täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags...



Abonnements-Preis... auf das Berliner Tageblatt... monatlich 1 R 75 Pf...

Berliner Tageblatt.

Nr. 264. Berlin, Sonnabend, den 28. Mai 1887. XVI. Jahrgang.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf das Berliner Tageblatt... u. Handels-Zeitung... Neuhinzutretende Abonnenten erhalten den bis zum 1. Juni abgedruckten Teil des Romans...

Arme Mädchen... von Paul Lindau... gegen Einbindung der Abonnements-Liitung gratis und franco nachgeliefert.

Neue Papp-Pläne... Bei den jüngsten Reichstagswahlen traten wir das seltsame Schauspiel, den Papst als Wahlhelfer zu Gunsten des deutschen Kandidaten auftreten zu sehen...

Arme Mädchen.

Berliner Roman (Alle Rechte vorbehalten.) Paul Lindau. Grete hatte ihm stumm zugewinkt und ihn nicht einmal bis zur Thür gebracht. In ihrer tiefen Ergriffenheit hatte sie sogar verkannt, dem Grafen die übliche Höflichkeit zu erweisen...

stellung, in der Verbesserung seines Verhältnisses gegenüber Italien von Deutschland zu erwarten habe. Dunkel war der Rede Sinn, und da man an ein Einschreiten Deutschlands zur Wiederherstellung des Kirchenstaates, an einen neuen deutschen Königszug doch nicht glauben konnte...

Der Papst bricht in jener Ansprache zunächst seine Befriedigung über die Beilegung des Kirchenstreites in Deutschland aus, und im Anschluss hieran — die Verbindung ist vom Papste gewiss nicht zufällig gewählt — spricht er die Hoffnung aus, doch auch in Italien nimmend der Gegensatz zwischen staatlicher und päpstlicher Gewalt geschlichtet werde...

Sie zündete das Licht an und sah nach der Uhr. Es war Mitternacht. Und wieder horchte sie, aber Alles blieb still. Es war ihr unheimlich. Wer mochte sich da eingeschlichen haben? Ganz leise trat sie aus ihrem Zimmer heraus und klopfte an Mariannens Thür. Keine Antwort. Sie durchschritt das große Berliner Zimmer, das nach dem Hofe hinaus lag...

von Seiten Italiens haben. Lieber den anderen Standpunkt aber, daß der Papst der Abhängigkeit von der italienischen Garantie entbunden werde und dafür die Anerkennung und Beschäftigung seiner Stellung durch ganz Europa erlangen, würden auch die Italiener sehr wohl mit sich reden lassen...

Daß der gegenwärtige Schein- und Zwitzerspiel sich überlebt hat und auf eine Aenderung hindeutet, wird von beiden Seiten empfunden und anerkannt. Ein Papst, der, wie Leo XIII., in voller Selbstherrlichkeit mit den Mächten der Erde verhandelt und den päpstlichen Einfluß in ungeahnter Weise wieder zur Geltung bringt, kann die Fiktion der „Gefangenenschaft“ nicht mehr aufrecht erhalten...

Die Zustände und Stimmungen scheinen daher in der That auf beiden Seiten zu einer Verständigung reif zu sein, und das Einsehen, das Papst Leo in die Stimmung geworden, wird allmählig weitere Kreise ziehen. Schon weist der offiziöse „Popolo Romano“ nachdrücklich auf die Bedenklichkeit der päpstlichen Stundgebung hin, freilich nicht ohne sich die nähere Prüfung vorzubehalten. Die möglichen Vorteile sind sich wohl bewußt, daß sie hier vor einem Gebiet stehen, auf das ein großer Teil der Bevölkerung mit Misstrauen blickt und das mit der ängstlichen Vorsicht betreten sein will...

wissens und eine schmerzliche bittere Reue überkam sie, zugleich mit einer unbeschreiblichen Angst vor der Entdeckung. Und in tiefer Zerknirschung warf sie sich auf ihr Lager und schloste wie tödlich verwundet. Sie weinte brennend heiße Tränen, und ein namenloses Weh durchschütterte sie.

VII. Bruno war im Klub auffallen zerstreut und nervös. „Wo mag nur Woffow stecken?“ hatte er diesen und jenen schon mehrfach gefragt und immer dieselbe Antwort erhalten: „Er wird schon noch kommen, es ist ja noch früh.“ Er trat an verschiedene Tische heran und sah den Spielern zu. Aber es machte ihn keinen Spaß. Nach jeden neu Eintretenden blickte er sich um, und er empfand immer eine gewisse Enttäuschung, daß es nicht Woffow war. Es war ihm selbst vollkommen unerklärlich, weshalb er sich heute für den kleinen Oskar so lebhaft interessierte. Die übliche Grundlosigkeit seines thörichten Argwohnus in Betreff Gretens war ja borgeht, und was konnte ihm im letzten Augenblicke an Woffow und an dessen galanten Abenteuer besonders interessieren? Aber es war nun einmal so.

In den letzten Wochen war im Klub wiederholt sehr hoch gespielt worden, und über die dort erzielten Gewinne und erlittenen Verluste waren nach fast übertriebene Gerüchte in die weiteren Kreise der Gesellschaft gedrungen. Das hatte im Klub viel böses Blut gemacht, und in einem vor Kurzem abgehaltenen Direktionsrat war beschlossen worden, die Spielregeln noch erheblich zu verschärfen. Durch Anschlag wurden die Herren Mitglieder an die Bestimmungen des Statuts erinnert: daß in den Klubräumen alles unbanbare Spiel streng untersagt sei, daß es nicht gestattet sei, während des Spiels von einem der Mitspielenden bares Geld zu entnehmen, und daß der Hauswirthmeister den Spielern nur diejenigen Summen in Marken auszufolgen berechtigt wäre, die von den Betreffenden entweder in barem Gelde oder in sicheren Papieren

Hierzu für die auswärtigen Abonnenten „Deutsche Lesehalle“ Nr. 22.